

original. Der Nachweis des Alters ließ sich führen mit Hilfe von Kirchenväterzitaten, bei Origenes angefangen.

Die Möglichkeit, dass man Wichtiges übersieht, lässt sich durch systematische, umfangreiche Stichproben verringern, aber Überraschungen sind nicht auszuschließen. Die Untersuchung des P46 (um das Jahr 200) führte zu der Tatsache, dass viele Lesarten des «Byzantinischen» Textes sehr viel älter sind als die Handschriften, in denen sie sich finden.<sup>45</sup>

*2. Je weiter die Zeugnisse für eine bestimmte Lesart über den geographischen Raum verteilt sind, aus dem die gesamte Überlieferung stammt, für desto zuverlässiger darf sie gehalten werden.*

Über die geographische Herkunft einer Handschrift lässt sich nur sehr selten etwas Genaues sagen, und wenn, bleibt die Frage nach der Herkunft der Vorlage dieser Handschrift unbeantwortet. Selbst im Falle der Übersetzungen lässt sich eine sichere Aussage nur darüber machen, für welchen geographischen Bereich sie angefertigt wurde, nicht aber, wo diese Übersetzung angefertigt wurde, und ganz gewiss nicht über die geographische Herkunft ihrer griechischen Vorlage.

Das gilt natürlich auch für die Handschriften, aus denen die Kirchenväter zitierten. Kurz gesagt: Es gibt keine größeren Handschriftengruppen von nachweisbarer geographischer Herkunft. Die so genannten lokalen Texte, auf die sich Textkritiker des NT immer wieder bezogen und beziehen, sind ein Phantasma.

Im Einzelnen: Eine solche Gruppierung brächte, wenn sie gelänge, die Möglichkeit zu sagen, dass eine Lesart z.B. sowohl in Ägypten als auch in Italien als auch in Syrien heimisch war, sich also nicht nur in einer isolierten, provinziellen Gruppe von Handschriften findet. Dieses Mittel ist aber in höchstem Maße unsicher, wie sich an der oben genannten «Textform» D zeigen lässt.

Der ursprüngliche Name war «westlicher Text». Inzwischen ließ sich erkennen, dass die kennzeichnenden Lesarten dieser Gruppe keineswegs auf Handschriften beschränkt sind, die aus dem Westen, also aus Italien oder Afrika, kommen.

Der Mittelmeerraum zur Zeit des Römischen Reiches war kulturell und wirtschaftlich sehr viel einheitlicher und kleinräumiger, als es die heutigen modernen Staaten auf seinem Gebiet sind. Ein in Ägypten gefundener Papyrus muss keineswegs in Ägypten geschrieben worden sein, sondern kann von jedem Ort des Römischen Reiches in kurzer Zeit nach Ägypten gelangt sein. Es lässt sich z.B. sagen, dass ein Brief in zwei Monaten 800 Meilen weit gebracht werden konnte, oder 350 Meilen in 36 Tagen oder 125 Meilen in drei Wochen oder 400 Meilen in zwei Wochen oder 150 Meilen in vier, fünf oder sechs Tagen oder 15 Meilen am selben Tag.<sup>46</sup>

<sup>45</sup> Zuntz: *Text*, 49ff.

<sup>46</sup> Es handelt sich um Papyrusbriefe, auf denen sowohl das Datum der Abfassung als auch das Datum des Empfangs vermerkt ist, s. E.J. Epp: «New Testament Papyrus Manuscripts and Letter-Carrying in Greco-Roman Times», in: *The Future of Early Christianity: Essays in Honor of Helmut Koester*. Ed. B.A. Pearson ... Minneapolis 1991, bes. 52-55.